

beiter, in näherer Beziehung steht. Die von Ludwig Lehmann am Schluß seiner Vorrede ausgesprochene bescheidene Hoffnung, mit der VII. Auflage der Farbstofftabellen die alten Freunde zu erhalten und neue zu werben, dürfte in reichem Maße in Erfüllung gehen.

Bucherer. [BB. 67.]

Verhalten von Chemikalien bei Bränden. Ein Unterrichtsheft für Feuerwehren, besonders für Freiwillige und Fabrikfeuerwehren, in Fragen und Antworten. Von Dr. Hans Dersin, unter Mitwirkung von Branddirektor Erich Tiedt, Berlin. 2. Aufl. Feuerschutzverlag P. L. Jung, München 1929.

Das kleine Büchlein will nicht die umfangreiche Brandschulliteratur ersetzen, sondern besonders den Feuerwehrmännern selbst in der gedrängten Form der Frage und Antwort ein möglichst schnelles Eindringen in den Stoff ermöglichen. Nachdem in der Einleitung die Vorgänge bei der Verbrennung und beim Löschprozeß erläutert werden, folgen Aufgaben über den Atemschutz. Teil I befaßt sich mit den leicht brennbaren Stoffen, eingeteilt in feste, flüssige und gasförmige. Die wichtigsten Vertreter der einzelnen Gruppen werden aufgeführt, ihre Eigenschaften beschrieben und die zweckmäßigste Brandbekämpfung besprochen. Teil II berichtet in gleicher Form über Stoffe, die zwar nicht brennbar sind, aber die Löscharbeit erschweren oder die Löschmannschaft gefährden. Es folgt zum Schluß eine tabellarische Zusammenstellung der erwähnten Stoffe und der Maßnahmen, die die Löschmannschaft bei einem Brande derselben zu treffen hat. Durch die gedrängte Form der Darstellung ist das den Verfassern vorschwebende Ziel einer raschen Orientierung in jeder Weise erreicht worden. Das Büchlein sollte deshalb in keinem chemischen Betriebe fehlen und insbesondere allen mit dem Brandschutz und der Brandbekämpfung beauftragten Personen in die Hand gegeben werden.

Sittenfeld. [BB. 261.]

Grafs Handbuch der organischen Warenkunde, V. Bd., 2. Halbband: Gewerblich verwendete Tier- und Pflanzenstoffe. Synthetische Produkte. Herausgegeben von Prof. Dr. Victor Grafe, Wien. Lex. 8°, XVI, 416 S. auf Kunstdruckpapier mit 22 Abbildungen. C. E. Poeschel, Verlag, Stuttgart 1929. Subskriptionspreis RM. 23,50, in Leinen RM. 26,50.

Eremovsky, Wien, behandelt im ersten Kapitel die gewerbliche Verarbeitung von Borsten, Roßhaar, Därmen und Schwämmen, sodann folgt durch H. Kojetansky, Wien, eine ausführliche Darstellung der praktisch wertvollen Eigenschaften, der Gewinnung und der Verwertung der organischen Drechslerstoffe, d. h. von Knochen, Elfenbein, hornartigen Produkten, Perlmutt, Schildpatt, Fischbein, Steinuß, Bernstein, Gagat (Jett), deren künstlich hergestellte Ersatzstoffe (Celluloid, Cellit, Cellon, Bakelit usw.) sowie von Federn aller Art. Die Struktur dieser Materialien wird durch gute Mikrophotogramme veranschaulicht.

Der 2. Teil des neuen Halbbandes ist den Produkten der chemischen Industrie gewidmet. Dr. G. Cohn, Berlin, hat das Kapitel „Synthetische Farbstoffe, Desinfektionsmittel, Photographische Chemikalien und Chemikalien für Schädlingbekämpfung“ bearbeitet. Einen breiten Raum (S. 69 bis 210) nimmt hier naturgemäß der Abschnitt „Synthetische Farbstoffe“ ein, in dem zunächst Darstellung und Eigenschaften der Ausgangsmaterialien, dann die Beschreibung der wichtigsten Farbstoffe und ihre Analyse sowie endlich ihre volkswirtschaftliche Bedeutung dargelegt werden. Der Verf. hat in anerkennenswerter Weise das praktisch Wichtige des Riesengebietes auszuwählen gesucht und in leicht verständliche, übersichtliche Form gebracht; trotzdem wird dieser wie die nachfolgenden Aufsätze, abgesehen von dem interessanten wirtschaftlichen Teil, nur demjenigen Benutzer des Handbuchs wirklich wertvoll sein, der die entsprechenden chemischen Vorkenntnisse besitzt, eine Anforderung, die freilich auf dem ganzen Gebiet der Materialkunde sich mehr oder weniger fühlbar machen muß. Naturgemäß gilt das Gesagte in besonderem Maße für die nachfolgenden Kapitel Desinfektionsmittel, Photographische Chemikalien und Chemikalien für Schädlingbekämpfung, in denen wir alles zusammengestellt finden, was praktisch von Bedeutung erscheint. — Der Aufsatz „Pharmazeutische und sonstige synthetische Präparate“ von E. Kuh, Wien, bringt in chemisch-systemati-

scher Anordnung Darstellung, Eigenschaften und Verwendung der pharmazeutisch wichtigen Verbindungen, wobei die neuesten synthetischen Verfahren meist Berücksichtigung finden. Auch die wichtigeren Alkaloide sowie die Nährmittel werden behandelt. Ein Verzeichnis der Heilmittel nach ihren therapeutischen Verwendungsgebieten ist angefügt.

Im Anschluß an die Pharmazeutica gibt O. Metzger, Stuttgart, einen interessanten Bericht über Gewinnung, Anwendung und Prüfung der Hormone, in dem die neuesten Forschungen auf diesem jetzt so intensiv beackerten Neuland entsprechende Berücksichtigung finden. In einem Anhang wird die Herstellung von Blutpräparaten behandelt.

Zum Schluß bietet der vorliegende Halbband noch einen Aufsatz von G. Grasser, Sapporo, über künstliche Gerbmittel anorganischer und organischer Herkunft, in dem der Fachmann das Wissenswerte auf diesem Gebiete erläutert.

Der neue Halbband ist nach Form und Inhalt dem Zweck des Handbuchs in durchweg glücklicher Weise angepaßt, und die günstige Beurteilung, die der voraufgehende Halbband erfahren, kommt auch dieser letzten Ausgabe zu. M. Busch. [BB. 164.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Dr. Eduard Marckwald.

Am 28. September starb nach langer Krankheit Eduard Marckwald im 60. Lebensjahr. Er war als Schüler Friedhoims in der anorganischen Chemie groß geworden und blieb von seiner Studentenzeit an ein Freund seines Lehrers Prof. Rosenheim. Er hatte sich bald nach seinen Lehrjahren auf dem Gebiet des Akkumulatorbaues betätigt und dort Erfolge erzielt. Hier fand er als Baustoff den Kautschuk, der ihn sehr interessierte. Sein Interesse konnte sich dann weiter ausgestalten, als das Henriquesche Laboratorium verwaist war und einen neuen Leiter brauchte. Er übernahm das Institut, welches unter dem Interregnum stark gelitten hatte, etwa 1900. Auf sehr bescheidener Grundlage entwickelte sich eine Gemeinschaftsarbeit zuerst mit Dr. Martin Stange, dann mit dem Unterzeichneten, die dem Laboratorium den alten, unter Henriques erworbenen Ruf wiedergewann und darüber hinaus einen neuen Freundes- und Klientenkreis sicherte.

Marckwalds Veröffentlichungen liegen in der Hauptsache auf dem Gebiet der Kautschukanalyse. Hier wird sein Name neben dem von Henriques seinen Klang behalten. Ein treues Gedenken werden wir ihm bewahren. F. Frank.

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Wir hatten für unsere Mitglieder für Unfall- und Haftpflichtversicherung Vorzugsbedingungen bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Die Rechtsnachfolgerin dieser Gesellschaft teilt uns mit, daß durch die aus den Tageszeitungen bekannten Ereignisse der Versicherungsbestand sowie die Organisation der „Frankfurter Allgemeinen“ nicht betroffen worden sind. Sie fährt fort:

„Wir geben hiermit bekannt, daß wir durch Vertrag mit der „Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ die Garantie für alle Verpflichtungen aus deren Versicherungsverträgen in folgenden Versicherungszweigen übernommen haben: Feuer-, Wasserleitungsschäden-, Einbruchdiebstahl-, Aufruhr-, Glas-, Transport- (einschließlich Valoren- und Schnucksachen), Kraftfahrzeug-, Unfall-, Haftpflicht- und Regenversicherung, außerdem auf dem Gebiet der Kredit-, Kautions- und Garantiever sicherung Bürgschaften für gestundete Zölle, Steuern, Abgaben, Frachten, Spritmonopole, Kaufgelder, Lieferungs- und Leistungskonten, Prozeßkautionen, Holzkautionen, Kohlenkaufgelder und Exportkreditversicherungen.“

Nicht von der Garantie erfaßt sind alle übrigen Kreditversicherungen, also insbesondere die mit der Absatzfinanzierung zusammenhängenden Geschäfte, Hypothekenversicherungen, Finanzgarantien usw., sowie Rückversicherungen jeder Art.

Der gesamte von uns garantierte Versicherungsbestand wird von der heute von uns gegründeten „Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ mit unserer Garantie übernommen.

Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G.“

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Versicherten nach wie vor zur Zahlung ihrer Prämie verpflichtet sind.